



7 FRAGEN AN... STEFANIE KUMSTEL

Derzeit arbeitet Stefanie Kumstel als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Bistum Aachen. Seit dem Katholischen Medienkongress in Bonn im vergangenen Herbst ist sie auch GKP-Mitglied.

Ihr persönlicher Weg zum Journalismus?
Als Kind war ich buchstabenversessen, ich habe Bücher quasi verschlungen. Zu Schulzeiten habe ich mit Hingabe Zeitung gelesen (meine Leidenschaft zum Printprodukt ist übrigens auch im digitalen Zeitalter ungebrochen!) und wusste bald, genau das will ich: Schreiben, Zusammenhänge analysieren, Welt verstehen und erklären. Darum

habe ich dann Politikwissenschaft und Geschichte in Trier und dem schwedischen Lund studiert und inspirierende praktische Erfahrungen im Journalismus und der Politik gesammelt. Seit 2009 arbeite ich jetzt beim Bistum Aachen, wo ich mein gesellschaftliches sowie persönliches Engagement und das Welt-Erklären hervorragend miteinander verbinden kann.

Ihre Vorbilder?

Die Menschen, die mich in meinem Leben geprägt haben, indem sie mein Denken und meine Perspektive auf die Welt herausgefordert haben. Menschen wie mein Großvater, mit dem ich leidenschaftlich diskutieren konnte, aber auch Kollegen und Freunde, die mich mit ihrem Engagement und Wissen inspirieren und antreiben.

Ihr schönstes Erlebnis im Beruf?

Die schönsten Erlebnisse in meinem Berufsleben sind für mich diese kleinen Erfolgserlebnisse, in denen man spürt, dass die eigene Arbeit das Leben von anderen Menschen bereichert und sie etwas „mitnehmen“. So wie im vergangenen Sommer, als ich während der Heiligtumsfahrt in Aachen jeden Morgen aufs Neue mit strahlendem Gesicht durch die Heerscharen an Pilgern gelaufen bin. Das ist es, warum ich diese Herausforderung aus Konzeption,

Schreiben, Organisieren und Aktion in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit so schätze.

Was halten Sie für unerlässlich für einen Journalisten?

Gerade in diesen Tagen: Wahrhaftigkeit, Achtung der Menschenwürde, Sorgfalt.

Wie bringen Sie privates Leben und Beruf unter einen Hut?

Meine journalistische Neugierde auf die Welt ist eigentlich da, sobald ich wach bin und die Augen morgens aufschlage. Am Ende des Tages kommt es auf die richtige Mischung aus Engagement, Verrücktheit und Begeisterung an. Und darauf, dass viele Kollegen längst auch zu meinem Freundeskreis zählen.

Warum sind Sie in der GKP? Was hat Sie hineingebracht, was hält Sie?

Ganz einfach: Weil die Kollegen in der GKP einfach unglaublich gute Akquise betreiben und ich seit Jahren von verschiedenen Mitgliedern gefragt wurde, warum ich eigentlich nicht in der GKP bin. In der GKP hält mich die Hoffnung und die Erwartung, dass es uns als katholischen Publizisten in Zeiten des medialen Wahns von hohen Klickzahlen und Profitstreben gelingt, für die publizistischen Grundsätze des Pressekodex einzutreten und uns für die Wahrung der Berufsethik einzusetzen.

**Alle früheren 7-Fragen-Interviews finden Sie im Internet unter:
www.gkp.de/mitglieder/7-fragen**